



Willkommen in der GdP



Foto: Philipp Mantke

Joshua Tägtmeyer und Anja Kiesbye (beide Bildmitte) mit dem neuen Geschäftsführenden Landesjugendvorstand.

Liebe „neue“ Studierende,

nun beginnt auch für euch das aufregende Leben in der Blaulichtfamilie und dazu heißen wir euch herzlich willkommen.

Wenn ihr diesen Text lest, habt ihr gleich zwei richtige Entscheidungen getroffen: Erstens: ihr habt euch für die Polizei entschieden und damit einen spannenden, bedeutungsvollen und spaßigen Beruf gewählt. Und zweitens habt ihr euch für die GdP entschieden. Damit stehen euch eure Ansprechpartner:innen vor Ort, aber auch die gesamte JUNGE GRUPPE gern mit Rat und Tat zur Seite.

Aber wer sind wir überhaupt?

Wir sind die neuen Landesjugendvorsitzenden Anja Kiesbye und Joshua Tägtmeyer.

Anja ist dienstlich in Göttingen tätig, Joshua in Braunschweig. 2017 haben wir gemeinsam unser Studium in Hann. Münden begonnen. Direkt zu Beginn des Studiums sind wir in die GdP eingetreten und haben uns dort im Rahmen der JUNGEN GRUPPE (also der Jugendorganisation der GdP) engagiert.

Jetzt, acht Jahre später, übernehmen wir gemeinsam den Landesjugendvorsitz in Niedersachsen. Damit sind wir für alle GdP-Mitglieder unter 32 sowie alle Polizeistudierenden in Niedersachsen zuständig.

Die GdP setzt sich dafür ein, die Forderungen der Kolleginnen und Kollegen in den politischen Diskurs einzubringen. Durch die JUNGE GRUPPE können auch eure Anliegen als Studierende an uns herangetragen werden.

Daher: Scheut euch nicht, eure Anliegen an uns oder eure Vertreter:innen vor Ort weiterzugeben – egal ob kleinere Anliegen (Wie ordne

ich mein ‚Polifa‘? Wie mache ich bei der Einsatzbetreuung mit? etc.) oder größere Anliegen (Ich brauche dienstlichen Rechtsschutz ...).

Unser Hauptfokus liegt jedoch darauf, die Interessierten unter euch im Rahmen von gemeinsamen Events an die Gewerkschaftsarbeit heranzuführen. Durch das Engagement innerhalb der Gewerkschaft hat man nicht nur die Möglichkeit, niedersachsenweit zahlreiche Kontakte zu knüpfen, sondern das Netzwerk über das ganze Bundesgebiet auszuweiten, aktiv an der stetigen Verbesserung unseres Berufs mitzuwirken und Teil einer tollen Gemeinschaft zu werden.

Neben uns steht euch auch eure JUNGE GRUPPE vor Ort jederzeit bei Fragen, Sorgen und Nöten zur Verfügung. Wir freuen uns, euch in unserer GdP-Mitte begrüßen zu dürfen und wünschen euch für euer Studium alles Gute. **Anja und Josh**

DP – Deutsche Polizei
Niedersachsen

Geschäftsstelle
Berckhusenstraße 133 a, 30625 Hannover
Telefon (0511) 53037-0
Telefax (0511) 53037-50
www.gdpniedersachsen.de
gdp-niedersachsen@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Philipp Mantke (V.i.S.d.P.)
Berckhusenstraße 133 a, 30625 Hannover
Telefon (0511) 53037-0
Telefax (0511) 53037-50
E-Mails an:
redaktion@gdpniedersachsen.de
leserbrief@gdpniedersachsen.de



EINSATZ

Abseits der Vernunft: Gewalt beim Niedersachsenderby und die Suche nach Lösungen

Viel wurde diskutiert über das Niedersachsenderby zwischen Eintracht Braunschweig und Hannover 96. In Sport, Politik und Öffentlichkeit gehen die Meinungen darüber, wie das Gewalt-Problem in den Stadien in den Griff zu kriegen ist, weit auseinander. Die Situation ist verfahren, Lösungen werden händeringend gesucht.

Nach den Ausschreitungen und Pyro-Eskapaden der letzten Derbys brachte das Innenministerium bereits früh den Ausschluss von Gästefans ins Spiel, während die Vereine Gesprächsbereitschaft über alternative Maßnahmen signalisierten. In mehreren Runden präsentierten sie Konzepte, um den Fanausschluss zu verhindern, während die Fans monierten, bei den Gesprächen nicht mit am Tisch zu sitzen. Erst in letzter Minute konnte ein Konzept aus Braunschweig überzeugen, sodass zumindest ein Teil des Gästeblocks gefüllt werden darf.

Die langen Diskussionen und die späte Entscheidung darüber, unter welchen Voraussetzungen das Derby stattfinden kann, verdeutlichen die schwierige Abwägung im Umgang mit gewaltbereiten Fußballfans. Auch wenn sich seit dem Höhepunkt der Krawalle durch Hooligans in den 90er Jahren vieles zum Besseren entwickelt hat, fällt immer noch ein Teil des Publikums durch hohe Aggressivität und geringe Einsicht auf. Zudem stellen Pyrotechnik und andere Gefahrenquellen eine erhebliche Herausforderung für die Sicherheit dar. Während ein Ausschluss der Gästefans zunächst unausweichlich schien, stieß die Idee auf erhebliche Kritik von Fanverbänden und Vereinen.

Ausschluss von Gästefans verlagert das Problem nur

Die GdP warnt davor, dass pauschale Fanausschlüsse das Problem nur örtlich verla-

gern und zu Solidarisierungseffekten der eigentlich friedlichen Fans mit gewaltbereiten Gruppen führen könnten. Die Polizei hätte dadurch nichts gewonnen. Stattdessen plädiert die GdP für umfassende Sicherheitsmaßnahmen wie personalisierte Tickets, konsequente Einlasskontrollen durch geschultes Personal, lückenlose Videoüberwachung, das Durchsetzen eines Vermummungsverbots sowie die schnelle und konsequente Verfolgung und Ahndung von Straftaten. Diese Maßnahmen sollen eine schnelle Identifizierung von Tätern ermöglichen und diese gezielt vom Stadionbesuch ausschließen. Ein ähnliches System, das die persönlichen Daten der Ticketinhaber in einer App erfasste, erwies sich bereits während der EM im Sommer als erfolgreich.

Wünschenswert ist weiterhin mehr Verantwortung durch die Veranstalter, auch wenn Polizeibeschäftigte durch Gesänge und Transparente beleidigt und verunglimpft werden – das schließt die Vereine genauso ein, wie die DFL und die eingesetzten Schiedsrichter.

Langfristig: Polizeiliche Präsenz reduzieren

Prävention durch Abschreckung, indem Maßnahmen ergriffen werden, die eine konsequente Strafverfolgung und den Ausschluss der tatsächlich Gewalttätigen ermöglichen, sorgt nachhaltig für mehr Ordnung und Sicherheit im Stadion - auch bei Nicht-Risikospielen. Denn gefährliche Pyrotechnik kommt



Foto: Marie Ebeling

Am 6. Oktober steigt im Eintracht-Stadion das Derby zwischen Braunschweig und Hannover.

nicht nur im Gästeblock und bei Derbys zum Einsatz. Ziel muss es sein, langfristig die polizeiliche Präsenz, den verhältnismäßig hohen Aufwand und das besondere Risiko bei Fußballspielen zu reduzieren. In diesem Zusammenhang wird auch die Diskussion um die Kostenübernahme der Polizeieinsätze durch die Veranstalter immer wieder geführt.

Angesichts der komplexen Lage ist unklar, wie die Sicherheit von Zuschauern und Einsatzkräften zukünftig gewährleistet werden kann, viele Fragen sind noch zu klären. Sind (relevante) Fangruppen zu einem Dialog bereit und wie könnte dieser effektiv gestaltet werden? Welche Verantwortung tragen Vereine und Sicherheitsdienste, wenn weiterhin Pyrotechnik und problematische Banner in die Stadien gelangen? Welche Alternativen zum Fanausschluss kann die Politik ergreifen, um langfristig mehr Sicherheit zu gewährleisten und die Verpflichtung der Vereine zu klären? Das Thema wird weiterhin diskutiert werden müssen, wobei ein ausgewogener Ansatz erforderlich ist, der die Sicherheit der Fans und die Entlastung der Polizeikräfte in den Fokus rückt. Die GdP wird sich weiter an der Lösungsfindung beteiligen. ■



LAOS, VIETNAM & KAMBODSCHA

KLEINE GRUPPEN –
WELTWEIT REISEN

20 TAGE RUNDREISE

LAOS, VIETNAM & KAMBODSCHA

DIE AUSFÜHRLICHE REISE

4 bis 12 Gäste

ab 3.799 € (inkl. Flug)

4,6/5

184 Kundenbewertungen:

Entdecken Sie Indochina und lassen Sie sich von drei faszinierenden Ländern und ihren Kulturen in den Bann ziehen. Erleben Sie in Vientiane und Luang Prabang das verträumte Laos, lassen Sie sich in Hanoi und Saigon vom dynamischen Vietnam mitreißen und bestaunen Sie den Zauber des Khmer-Reiches beim Besuch der verwunschenen Tempelanlagen Kambodschas auf dieser ausführlichen, 20-tägigen Rundreise!

HÖHEPUNKTE

- ✓ alte Königsstadt Luang Prabang (UNESCO Weltkulturerbe)
- ✓ traditionelles Hanoi & die aufstrebende Metropole Saigon, alte Kaiserstadt Hue & romantisches Hoi An (2x UNESCO Weltkulturerbe)
- ✓ imposante Tempelanlage von Angkor (UNESCO Weltkulturerbe)
- ✓ Bootsfahrten in der Halong Bucht (UNESCO Weltnaturerbe) & auf dem Tonle Sap (UNESCO Biosphärenreservat)

DAS BESONDERE BEI SKR

- ✓ Besuch eines Sozialprojektes für vietnamesische Straßenkinder inkl. Abendessen
- ✓ Besuch einer privaten Wasserpuppenshow inkl. Mittagessen
- ✓ authentische Begegnungen mit der einheimischen Bevölkerung bei Tempelbesuchen, an Pilgerstätten & auf lokalen Märkten

Reiselust geweckt? **HIER IM REISEBÜRO BERATEN LASSEN!**



GdP Touristik
Berckhusenstr. 133a
30625 Hannover
0511/530380
0511/5303850
service@gdp-service.de
Instagram: gdp_Touristik

ClimatePartner
Alle Reisen inklusive
Klimaschutzbeitrag




IM INTERVIEW

„Polizei ist auch immer Botschafterin unserer Demokratie“

Das schönste Büro in unserem Bundesland befindet sich im Niedersächsischen Landtag. So sagt es zumindest die aktuelle Nutzerin, unsere Landtagspräsidentin Hanna Naber – widersprochen hat ihr dabei in den zwei Jahren ihrer Präsidentschaft bisher niemand. Im DP-Interview gibt sie Einblicke in ihre Arbeit, ihr Amt und den Spagat zwischen Neutralität und klarer Kante.

DEUTSCHE POLIZEI: Allein dieses beeindruckende Büro könnte motivieren, Ihnen in diesem Amt nachzufolgen. Also: Wie wird man Landtagspräsidentin?

Hanna Naber: Der Landtagspräsident oder die Landtagspräsidentin wird aus der Mitte des Parlaments gewählt. Sie müssten also zunächst Abgeordneter des Niedersächsischen Landtags sein. Traditionell obliegt das Vorschlagsrecht der stärksten Fraktion. Ob Sie dann in einer freien Wahl gewählt werden, steht auf einem anderen Blatt.

DP: Ist das Amt der Landtagspräsidentin für Sie ein Wunschamt, auf das Sie aktiv hingearbeitet haben?

Naber: Ich bin seit Jahrzehnten politisch aktiv, weit überwiegend ehrenamtlich, bis ich 2017 in den Landtag eingezogen bin. Es mag altruistisch klingen, aber ich habe Politik nie mit dem Ziel gemacht, einen Posten zu bekleiden. Gleichwohl bin ich auch nach fast zwei Jahren noch dankbar dafür, dieses Amt ausführen zu dürfen. Es erfüllt mich mit Demut, erste Botschafterin der Demokratie in Niedersachsen zu sein.

DP: Und wie sieht der Alltag als Landtagspräsidentin aus?

Naber: Den „klassischen“ Alltag gibt es nicht. Vorweg: Ich bin auch gewählte Oldenburger Abgeordnete, aber das Amt der Präsiden-

tin fordert den Großteil meiner Zeit. Gemeinsam mit den weiteren Mitgliedern des Präsidiums bin ich dafür verantwortlich, dass die Sitzungen des Landtags ordnungsgemäß ablaufen. Es darf hart in der Sache diskutiert werden, aber unter Einhaltung der Regeln, die wir uns gegeben haben – der Sitzungsvorstand nimmt die Rolle des Schiedsrichters beziehungsweise der Schiedsrichterin ein.

Darüber hinaus repräsentiere ich den Landtag, indem ich internationale Gäste, Botschafterinnen und Botschafter oder Besuchsgruppen empfangen. In dieser Rolle werde ich auch von ganz unterschiedlichen Institutionen und Organisationen für Grußworte, Referate oder Impulsvorträge – etwa beim Demokratiekongress der Polizei – angefragt.

Der dritte Strang meiner Tätigkeit ist die Leitung der Landtagsverwaltung. Von Technikern über das Social-Media-Team bis hin zu Juristinnen und Juristen arbeiten rund 200 Menschen für den reibungslosen Ablauf des parlamentarischen Betriebes in der Verwaltung des Landtags.

Ich versuche, meine Wochen zwischen Hannover und Oldenburg aufzuteilen, aber die Realität schlägt alle Pläne. Ich bin mehr in Hannover als in Oldenburg – aber auch im ganzen Land unterwegs. In meiner Antrittsrede sagte ich: „Wenn die Menschen nicht in den Landtag kommen, dann kommt der Landtag eben zu ihnen.“ Und das war nicht als Drohung, sondern als Angebot gemeint! Daher mache ich auch in der Fläche viel Öffentlichkeitsarbeit für den Landtag und für unsere Demokratie.

DP: Passend dazu haben Sie Ihre Präsidentschaft unter den Titel „Fragen an die Demokratie“ gestellt. In diesem Jahr mit dem Untertitel „Echt jetzt, Demokratie – hörst Du mir eigentlich zu?“ Wer hört Ihnen dabei zu? Treffen Sie eher politik- und demokratieinteressierte Menschen oder kommt auch ein kritischer Austausch zustande?“

Naber: Gruppen, die den Landtag besuchen, tun dies oft aus einer intrinsischen Motivation und mit einem politischen Interesse. Genau deshalb verfolgen wir den Ansatz, auch in die Fläche zu gehen. So adressieren



Über Hanna Naber

- 53 Jahre alt
- SPD-Mitglied seit 36 Jahren
- Wahlkreis Oldenburg-Nord/West



Besichtigungen des Landtags

Besuche und Besichtigungen des Landtags eignen sich toll als Ausflüge zum Beispiel im Rahmen einer Kreisgruppenaktion. Sprecht dazu gerne eure örtlichen Abgeordneten an oder vereinbart einen Termin mit dem Besucherdienst (siehe QR-Code).



Landesredakteur Philipp Mantke im Interview mit Landtagspräsidentin Hanna Naber

Fotos: Christopher Finck

wir mit dem Format „Präsidium bei Euch“ zum Beispiel insbesondere Schulen, um mit Schülerinnen und Schülern den Zustand und die Zukunft unserer Demokratie zu diskutieren.

Im Rahmen des Formates „Präsidium vor Ort“ wollen wir als gesamtes Präsidium mit Menschen vor Ort ins Gespräch kommen. Dafür suchen wir uns Orte, die zum einen von einem vitalen bürgerschaftlichen Engagement geprägt sind, zum anderen aber oft negativ dargestellt werden. Ende August waren wir beispielsweise in Salzgitter und haben sowohl mit den Mitgliedern des Rates als auch in einem Quartierstreff mit Bewohnerinnen und Bewohnern gesprochen. In diesen Situationen sind durchaus auch Menschen dabei, die eine große Demokratieskepsis bis hin zu einer Demokratiefeindlichkeit mitbringen.

DP: Inwieweit erreicht man diese noch?

Naber: Im persönlichen Gespräch schafft man weit mehr, als man vermuten könnte! In den sozialen Medien sind die Auseinandersetzungen häufig von einer unversöhnlichen Polarisierung geprägt. Im Gespräch spielen plötzlich auch Zwischentöne eine Rolle. Gerade Fragen nach Wünschen oder konstruktiven Vorschlägen können Fronten gut lösen. Oftmals besteht auch einfach der Wunsch, gehört zu werden. Da scheint das Motto „Echt jetzt, Demokratie – hörst Du mir eigentlich zu?“ den Puls der Zeit zu treffen.

DP: Laut Homepage des Landtags leitet die Präsidentin die Plenarsitzungen „gerecht und unparteiisch“. Wie gelingt der Spagat zwischen „unparteiisch“ und „parteiisch für die Demokratie“?

Naber: Für mich als Präsidentin haben alle Fraktionen und alle Abgeordneten die gleichen Rechte und Pflichten. Das Amt parteipolitisch neutral auszuüben, funktioniert insofern gut, als dass man auf einem anderen Platz als die Abgeordneten sitzt. Von der leicht erhobenen Position aus kann ich den Plenarsaal gut überblicken und weiß, ich habe mich neutral zu verhalten. Ich habe nicht zu bewerten, ob ich Gesagtes gut oder schlecht finde.

Gleichwohl gibt es Regeln. Wir wollen und sollen hart streiten, aber dürfen – wie beim Fußball – nicht foulern. Das schließt beispielsweise aus, Menschen zu beleidigen. Die Regeln, die wir uns als Abgeordnete gegeben und in eine Geschäftsordnung gegossen haben, helfen gut, den Ablauf innerhalb der Debatten ordnungsgemäß gestalten zu können.

DP: Eine erstaunliche Parallele zur Polizei. Auch bei uns geht es darum, Regeln durchzusetzen. Wenn mal ein ehemaliger Oldenburger Polizeipräsident oder eine Gewerkschaft klare Kante zeigt, kommt jedoch auch aus den eigenen Reihen schnell der Verweis auf das „Neutralitätsgebot“. Dies scheint einige zu hemmen. Was könnte man diesen kritischen Kolleginnen und Kollegen mitgeben?

Naber: Jede Polizistin, jeder Polizist hat einen Eid auf die freiheitlich-demokratische Grundordnung geschworen. Er oder sie ist damit immer auch Botschafterin unserer Demokratie. Wenn sich eine Landtagspräsidentin oder ein Polizist deutlich gegen Rassismus, Sexismus, Antisemitismus oder Ausgrenzung ausspricht, erfüllen wir unsere Verfassung. Das ist unser Job!

Als Präsidentin kann ich die Abgeordneten, egal welcher Partei, neutral behandeln und gleichwohl mit Veranstaltungen, Formaten und Inhalten auch Haltung zeigen. Als Reaktion auf die Demonstrationen für die Demokratie Anfang dieses Jahres habe ich beispielsweise die Band Maybebop mit dem Titel „Laut sein“ im Landtag auftreten lassen. Das passte, denn ich hatte zuvor an alle appelliert, laut zu sein – für die Demokratie und gegen Hass und Hetze.

Kürzlich habe ich die Ausstellung „Ordnung und Vernichtung. Die Polizei im NS-Staat“ in der Gedenkstätte Esterwegen mit einem Impulsvortrag eröffnet. Dabei ist mir noch mal die zentrale Rolle unserer Polizei für die Demokratie bewusst geworden. Wenn die Polizei kippt, kippt alles. Auch deswegen werde ich als Landtagspräsidentin die Arbeit der niedersächsischen Polizei und ihre vorbildhafte Haltung zu den Werten unserer Verfassung weiter unterstützen.

DP: Vielen Dank für das kurzweilige Gespräch und die interessanten Einblicke. ■

Der lange Weg zum Zeitmanagementsystem

2010

2021

2022

Die Behördenleitertagung bekräftigt das Ziel der Einführung einer landesweiten Zeitmanagementsoftware (ZMS) in die Polizei.

8. September

Auf dem ersten Arbeitszeitkongress der GdP Niedersachsen werden Politik und Polizeiführung die gewerkschaftlichen Forderungen präsentiert. Bekräftigung, ZEUS X parallel mit einem aktualisierten Arbeitszeitrecht einzuführen.

**Januar**

Dem PPHR wird ein Entwurf eines landeseinheitlichen Arbeitszeiterlasses angekündigt. In der DP werden die wichtigsten Aussagen des Landespolizeipräsidenten dazu eingeordnet.

**ARBEITSZEIT**

Licht an, keine Deckung – ZEUS X leuchtet unser Verständnis vom Arbeitszeitrecht aus

In drei von neun Behörden hat die „Moderne“ Einzug gehalten: Das landeseinheitliche Zeitmanagementsystem ZEUS X ist nach einer Pilotphase in der PD Lüneburg in den Echtbetrieb in den Polizeidirektionen Osnabrück und Oldenburg übergegangen. Weitere werden folgen.

Sascha Göritz

stellvertretender Landesvorsitzender



Okay, eigentlich hätte ZEUS X bereits 2022 landesweit eingeführt sein sollen, aber es heißt ja: Gut Ding will Weile haben. Ein Zitat eines Kollegen aus der PD Oldenburg dazu: „Wir hatten gedacht, dass die Kinderkrankheiten der Software durchgestanden wären, aber wir wurden getäuscht.“ Das lassen wir einfach so stehen.

Was bringt uns ZEUS X?

Eine minutengenaue Erfassung der Arbeitszeiten in allen Arbeitszeitformen in der Polizei und die Erkenntnis, dass wir tatsächlich robuste und weitgefächerte Interpretationsansätze der rechtlichen Vorgaben hatten und immer noch haben. Ferner die Erkenntnis, dass wir als Polizei nicht immer in die Standardfälle arbeitszeitrechtlicher Betrachtung passen.

Natürlich darf es zu keiner Minderung hinsichtlich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes kommen, gleichwohl aber eben auch zu keiner einseitigen Flexibilität für den Dienstherrn! Zitat einer Kollegin aus dem Schichtdienst: „Man wundert sich schon. Wenn ich mir einen kurzen Wechsel eintragen möchte, sagt man mir, das gehe nicht. Zwei Stunden später wird mein Dienstplan vom Koordinator umgestellt und ich muss einen kurzen Wechsel machen. Als Erklärung kommt: Das sei jetzt dienstlich erforderlich.“

Daher ist zu begrüßen, dass man sich auf den Weg gemacht hat, die Regelungen zu aktualisieren und weiterzuentwickeln. Hierbei sollte man aber nicht mut- und kraftlos unterwegs sein, sondern mit Zuversicht und Beherrschung. Ziel muss es sein, ein Ergebnis zu haben, welches zukunftsfähig und zeitgemäß ist. Alles andere wäre nach einer über vierjährigen Befassung mehr als enttäuschend.

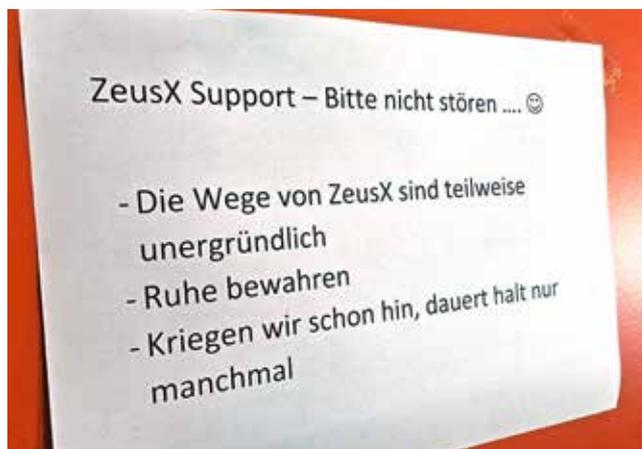
Polizei passt nicht in „Standards“

Wie gerichtlich vorgegeben, wird am Ende eine eigene Arbeitszeitverordnung der Polizei stehen. Dabei muss klar sein, dass diese in der Normenhierarchie gleichrangig neben der Arbeitszeitverordnung für Beamte zu stehen hat. Was bei Lehrern und bei der Feuerwehr richtig ist, ist auch bei der Polizei notwendig und erforderlich. Wenn uns die intensive Befassung in den letzten Jahren etwas gelehrt hat, dann ja wohl, dass wir als Polizei eben nicht in die Standards passen. Wenn uns ZEUS X etwas gelehrt hat, dann ja wohl, dass ein „Produkt von der Stange“ für unsere Bedarfe nicht ausreicht. Die Summe der sich stapelnden weiteren Anforderungsbedarfe an das System spricht eine mehr als deutliche Sprache!

Natürlich darf es zu keiner Minderung hinsichtlich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes kommen, gleichwohl aber eben auch zu keiner einseitigen Flexibilität für den Dienstherrn! Zitat einer Kollegin aus dem Schichtdienst: „Man wundert sich schon. Wenn ich mir einen kurzen Wechsel eintragen möchte, sagt man mir, das gehe nicht. Zwei Stunden später wird mein Dienstplan vom Koordinator umgestellt und ich muss einen kurzen Wechsel machen. Als Erklärung kommt: Das sei jetzt dienstlich erforderlich.“

Veränderungsmanagement

Vielleicht schaffen wir es ja noch, ein gemeinsames Verständnis für die Wirkkraft und den Wert von Arbeitszeitregelungen zu entwickeln. Sensibilität für das Thema schafft man aber nicht durch Erlasse und Anweisungen im Spannungsfeld von Personalknappheit und Aufgabenlage. Veränderungsmanage-



Manchmal hilft Galgenhumor - wie hier in einer Dienststelle in der PD Oldenburg

Foto: Privat

2023

2024

September

In der PI Rotenburg startet ein Pilotbetrieb für ZEUS X mit dem „alten“ Arbeitszeitrecht.

13. Februar

GdP-Arbeitszeitkongress 2.0. Die gemeinsame Einführung von Zeitmanagementsystem und neuem Arbeitszeitrecht wird vom Landespolizeipräsidenten nur noch als „Idealfall“ beschrieben.



September

In der PD Lüneburg startet ein erweiterter Pilotbetrieb für ZEUS X mit dem „alten“ Arbeitszeitrecht.

März

Der Echtbetrieb von ZEUS X startet in der PD Osnabrück. Es gibt viel Gesprächs- und Klärungsbedarf.

Juli

Der Echtbetrieb von ZEUS X startet in der PD Oldenburg. Nach der Einführung in den ersten drei Behörden sollen die Erkenntnisse evaluiert und die landesweite DV weiterentwickelt werden.

ment darf nicht eine Worthülse sein, sondern ist konzeptionell und personell auszugestalten. Heute erleben wir überall die gleichen, teilweise hochemotionalen Diskussionen, heftige Nachfragen und Schimpfereien. Vielleicht auch die Folge des gefühlten „Alleinlassens“ in dieser Thematik.

Wie gesagt, wir brauchen eine eigenständige Arbeitszeitverordnung für die Polizei. Dabei haben wir sehr genau darauf zu achten, dass unsere Kolleginnen und Kollegen aus dem Tarifbereich, die aus rechtlichen und Zuständigkeitsgründen in dieser Verordnung nicht aufgenommen werden können, ebenfalls von den Benefits partizipieren können! Um es deutlich zusammenzufassen: ZEUS X ist primär nicht unser Problem. ZEUS X zeigt uns aber auf, wie wir bislang auf unser Arbeitszeitrecht geschaut beziehungsweise

Normenhierarchie



se nicht geschaut haben. Unser Anspruch darf und muss sein, dass wir uns als Polizei auch hier rechtskonform verhalten und die Fürsorge des Dienstherrn dafür sorgt, dass wir alle möglichst gesund- und leistungsfähig bleiben. Die Einhaltung der arbeitszeitrechtlichen Regelungen mit dem Ziel des Arbeits- und Gesundheitsschutzes ist dabei ein guter Anfang.

GdP bleibt dran

Als GdP haben wir in den letzten Jahren den Prozess rund um unser Arbeitszeitrecht sehr intensiv begleitet sowie mitgestaltet und werden das auch weiterhin tun. Vieles wurde dabei vom Dienstherrn gesagt und in Aussicht gestellt. Wir werden ihn beim Wort nehmen. ■

VERSTÄRKUNG GESUCHT

Stellvertretende Landesredaktion bei der GdP Niedersachsen

Du möchtest dich für die GdP engagieren, in einem spannenden Umfeld vernetzen und hast Lust, einen Blick hinter die Kulissen der Landespolitik und der Polizeiarbeit in Niedersachsen zu werfen? Dann haben wir genau das Richtige für dich!

- Spannende Veranstaltungen: Du hast die Möglichkeit, an interessanten GdP-Events teilzunehmen und wertvolle Kontakte zu knüpfen.
- Aufwandsentschädigung: Dein Engagement soll natürlich belohnt werden.

Wenn du Lust hast, Teil unseres Teams zu werden, oder noch Fragen hast, melde dich formlos unter redaktion@gdpniedersachsen.de. Gemeinsam bringen wir spannende Geschichten aus Niedersachsen auf den Weg. ■

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) Niedersachsen sucht ab sofort für unsere Landesredaktion eine Stellvertretung, die als Teil des Redaktionsteams an der Erstellung des Landesteils unseres Mitglieder magazins DEUTSCHE POLIZEI mitarbeitet.

- Themenfindung: Du spürst auf, was die Menschen wirklich interessiert, und trägst zur Entwicklung unseres Mitglieder magazins bei.
- Grafikdesign (optional): Wenn du außerdem Kenntnisse im Grafikdesign hast, wäre das ein wertvolles Add-on für uns.

Deine Aufgaben:

- Koordinieren & Redigieren: Du sorgst dafür, dass alle Artikel unserer Autor:innen termingerecht und in guter Qualität bei uns landen. Dazu gehört es auch, mal „auf die Finger zu klopfen“ und Texte zu redigieren.
- Schreiben & Recherchieren: Du hast Spaß am Schreiben? Perfekt! Du kannst selbst aktiv recherchieren und Texte verfassen.

Was wir dir bieten:

- Freie Zeiteinteilung & ortsunabhängiges Arbeiten: Deine Arbeit lässt sich flexibel in deinen Alltag integrieren.
- Digitale Redaktionskonferenzen: Einmal im Monat treffen wir uns digital, um uns auszutauschen und neue Projekte zu besprechen.

Redaktionsschluss

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Redaktion der DP Niedersachsen freut sich auf eure Artikel und Berichte. Solltet ihr einen Beitrag planen, teilt es uns gerne frühzeitig mit. Damit erleichtert ihr uns die Planung. Unangekündigt zugesandte Artikel können nicht immer in der nächsten Ausgabe veröffentlicht werden. Zuschriften für die übernächste Ausgabe 12/2024 können bis zum 25. Oktober 2024 per E-Mail an redaktion@gdpniedersachsen.de übersandt werden. **Vielen Dank!**



AUS DEN KREIS- UND BEZIRKSGRUPPEN

Tough like a cop

Am 18. August 2024 fand auf dem Gelände des Osnabrücker Sportclubs (OSC) die Veranstaltung „Tough like a Cop“ statt, bei der zukünftige Polizeibewerber:innen die Möglichkeit hatten, den Sporttest der Polizei unter realen Bedingungen zu erproben. Organisiert wurde das Event von der Polizeidirektion Osnabrück, der Industrie- und Handelskammer (IHK) und dem OSC. Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) unterstützte die Veranstaltung aktiv, indem sie sich um das Wohl der Teilnehmenden kümmerte und Regenerationsgetränke verteilte.

Neben den sportlichen Herausforderungen

bot die Veranstaltung auch informative Einblicke in die Polizeiarbeit und präsentierte verschiedene Einsatzbereiche wie die Fahrradstaffel, die Kriminalpolizei und die Reiterstaffel. Eine parallel stattfindende Ausbildungsmesse rundete das Programm ab, indem sie den jungen Besucher:innen wertvolle Orientierungshilfen für ihre berufliche Zukunft bot. ■



Foto: GdP-KG Osnabrück

Termine

JHV der KG Oldenburg-Stadt/Ammerland am 23.10.2024

Die Jahreshauptversammlung der KG Oldenburg-Stadt/Ammerland findet am 23. Oktober 2024 ab 17 Uhr in Rabes Gasthof, Hauptstraße 28, 26215 Wiefelstede, statt. Die Mitglieder der KG Oldenburg-Stadt/Ammerland sind hierzu herzlich eingeladen. Es wird um Anmeldung bis zum 9. Oktober beim Kreisgruppenvorsitzenden gebeten.

Nils Padeken

JHV der KG Osnabrück am 24.10.2024

Die Kreisgruppe Osnabrück lädt ihre Kreisgruppenmitglieder zu ihrer Jahreshauptversammlung am 24. Oktober 2024 um 17 Uhr in die Gaststätte Hausbrauerei Rampendahl in der Osnabrücker Altstadt ein! Neben der üblichen Tagesordnung (Bericht, Entlastung et cetera) steht die Neuwahl einer/s stellvertretenden Vorsitzenden auf dem Programm. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Um Anmeldung wird gebeten! Gerne telefonisch

bei Andreas Meier zu Farwig, Tel.: (0541) 327-2608, bei mir Tel.: (0541) 327-2609 oder per E-Mail an gdp.kg.os@gmail.com.

Oliver Kemme

JHV der KG Stade am 30.10.2024

Die Kreisgruppe Stade lädt recht herzlich zur Jahreshauptversammlung ein. 30. Oktober 2024, 16:30 Uhr, Kegelbahn des Restaurants Vier Linden, Schölischer Straße 63, 21682 Stade. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Um Anmeldung wird gebeten gdpstade@gmail.com.

Kathrin Donker

JHV der KG Wolfenbüttel am 12.11.2024

Die KG Wolfenbüttel plant ihre JHV für den 12. November 2024, 16 Uhr, im Dienstgebäude des Polizeikommissariats Wolfenbüttel, Lindener Str. 22, 38300 Wolfenbüttel. Für Essen und Trinken ist natürlich gesorgt!

Florian Brunn

KG Osnabrück im Austausch mit Landtagsabgeordnetem

Am 14. August 2024 trafen sich die Vorstandsmitglieder der GdP-Kreisgruppe Osnabrück mit dem Landtagsabgeordneten Frank Henning (SPD) zu einem Gespräch in Osnabrück. Diskutiert wurden der Bericht des Landesrechnungshofes 2024 und die geplante Schließung der Tischlerei der Polizeidirektion Osnabrück. Die GdP forderte eine erneute Bewertung der Wirtschaftlichkeit der Tischlerei, insbesondere angesichts des Fachkräftemangels und steigender Kosten bei öffentlichen Aufträgen. Frank Henning unterstützte diese Forderung.

Weitere Themen waren die Personal- und Bewerbersituation bei der Polizei Niedersachsen sowie die maroden Zustände vieler Dienstgebäude. Die GdP kritisierte, dass die geplanten Investitionen im Haushaltentwurf nicht ausreichen, um die Infrastruktur zu verbessern. Henning schlug abschließend vor, einen Nachtdienst im Einsatz- und Streifenendienst in Osnabrück zu begleiten, um die Herausforderungen vor Ort besser zu verstehen. ■



Foto: GdP-KG Osnabrück